



Symbolischer erster Spatenstich für Modultechnologiezentrum des Fraunhofer CSP mit Wirtschaftsminister Haseloff

Schkopau, 17. September 2009 Zeichen setzen: Mit dem feierlichen Spatenstich fiel der Startschuss für das Modultechnologie-Zentrum des Fraunhofer-Centers für Silizium-Photovoltaik CSP. Mehr als 140 geladene Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen an der Veranstaltung teil. Auf rund 2000 m² werden ab 2010 im DOW ValuePark® neuartige Verfahren zur Modulintegration sowie Aufbau- und Verbindungstechnik entwickelt und umgesetzt.

»Industrie und Politik sind sich einig, dass man bei der Zell- und Modulproduktion weiter auf den Faktor Qualität setzen muss«, sagte Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff anlässlich des ersten Spatenstichs. Gerade in wirtschaftlichen schwierigen Zeiten sei es wichtig, nach vorn zu schauen. Dazu gehöre auch, Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen stetig voranzutreiben. »Wir sagen der Branche unsere weitere Unterstützung bei dem Ausbau und der Stärkung der Solarindustrie zu – nicht zuletzt, um die Netzwerkstrukturen weiter auszubauen und bessere Synergieeffekte zu erzielen.«

Das Modultechnologiezentrum in Schkopau ist Teil des Fraunhofer CSP, dem Kristallisations-, Dünnschicht- und Materialanalysezentrum für Forschung und Entwicklung zu Silizium-Materialien. In das Fraunhofer CSP werden insgesamt 60 Millionen Euro investiert. Davon stellt Sachsen-Anhalt 52,5 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln bereit, die Fraunhofer-Gesellschaft übernimmt 7,5 Millionen Euro aus der Grundfinanzierung des Bundes. Für den Neubau in Schkopau und in Halle am Weinberg Campus sind 20 Millionen Euro für die Gebäude sowie 40 Millionen Euro für die technische Erstausrüstung vorgesehen. Für das Modultechnologiezentrum in Schkopau werden 12,8 Millionen Euro eingesetzt, für den Neubau des Forschungsgebäudes in Halle sind 47,2 Millionen Euro veranschlagt. Im Endausbau des Fraunhofer CSP werden mehr als 60 Arbeitsplätze geschaffen.

Das bis 2011 entstehende CSP Forschungszentrum wird nicht nur den Photovoltaikunternehmen der Region als Partner für gemeinsame anwendungsorientierte Forschungsprojekte zur Verfügung stehen. Schwerpunkte der Arbeiten am Fraunhofer CSP liegen in den Bereichen der Siliziumkristallisation, der Herstellung dünner Siliziumwafer, verschiedener Beschichtungs- und Modulfertigungstechnologien sowie in der chemischen, mechanischen, elektrischen und optischen Analyse von Materialien der Photovoltaik. Das Fraunhofer CSP wird Forschungsleistungen für die regionalen Solarunternehmen anbieten und die Vernetzung mit der Industrie und den weiteren Forschungseinrichtungen der Region vorantreiben.

Der Neubau auf dem Gelände des DOW ValuePark® ist für das CSP schon heute von strategischem Vorteil: Die modernen Modulkonzepte entstehen in enger Zusammenarbeit mit der kunststoffverarbeitenden wie auch mit der photovoltaischen Industrie. Im Bereich der Kunststofftechnik kann auf Know-how und technische Anlagen des im ValuePark® ansässigen Fraunhofer-Pilotanlagenzentrum für Polymersynthese und Polymerverarbeitung PAZ

zurückgegriffen werden.

Darüber hinaus wird das Zentrum mit Hightech-Anlagen ausgestattet, an denen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fraunhofer CSP unter anderem an neuartigen Kontaktierungs- und Verbindungsmethoden von Solarzellen forschen. Ziel ist die Verringerung der Herstellungskosten sowie die Erhöhung des Wirkungsgrades von Solarmodulen.

www.csp.fraunhofer.de



Fotos: Fraunhofer IWM